

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

98 (20.8.1887)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 98.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 6 Pf.

Samstag den 20. August

Einsendungsgebühr für gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlöset man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Aug. [Karlsru. Ztg.]
Gestern Abend begaben sich Ihre Königlichen
Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin
nach Konstanz und besuchten das Münster.
Unter Führung des Münsterpfarrers besichtigten
Ihre Königlichen Hoheiten die seit vorigem
Jahre ausgeführten Restaurationen und neu
hergestellten Kapellen mit Glasgemälden und
verweilten beiläufig eine Stunde daselbst. Bei
den Großherzoglichen Herrschaften verweilen
dermalen auf der Mainau: der Geheimrath
Freiherr von Roggenbach, der Oberstkammerherr
Freiherr von Gemmingen, der Großherzogliche
Gesandte in Berlin Freiherr von Marschall mit
Gemahlin und der Hofrath Professor Baumler
aus Freiburg.

* Durlach, 19. Aug. Vergangenen Mit-
woch Abend ist das Füsilier-Bataillon des
111. Infanterie-Regiments von dem Regiments-
Exerzieren in Rastatt wieder dahier eingetroffen.
— Heute früh passirten das 1. und 2. Bataillon
obigen Regiments die hiesige Stadt auf dem
Marische nach dem Mandverterrain.

— In Detroit in Nordamerika ist der
„Achtundvierziger“ Leo Breisacher gestorben. Er
wurde 1828 zu Emmendingen geboren, studirte
in Heidelberg die Rechtswissenschaft, schloß sich
1849 den badischen Freischärlern an und be-
theiligte sich an den Kämpfen, die mit der
Uebergabe von Rastatt ihr Ende fanden.

Deutsches Reich.

* Im Stadtschloße zu Potsdam hat
am Donnerstag Mittag im Beisein der
Kaiserin, des Prinzen Wilhelm, zahl-
reicher höherer Offiziere u. s. w. die feierliche
Nagelung und Weihe der den am 1. April
d. J. neu errichteten preußischen Regimentern
und Bataillonen verliehenen Fahnen statt-
gefunden. An die erhebende Feierlichkeit schloß
sich dann ein größeres Dejeuner im Stadt-

schloße. — Der militärische Akt hat dadurch
eine besondere Bedeutung erhalten, daß er sich
am siebenzehnten Jahrestage der gewaltigen
Doppelschlacht von Gravelotte-St. Privat voll-
zog und die Erinnerung an jenen herrlichen
Nuhmestag der preußisch-deutschen Armee
schwebte auch über der Potsdamer Feier. Die
Kämpfe vom 16. und 18. August 1870 tragen
in ihrer Gesamtheit ebenso gut den Charakter
einer Entscheidungsschlacht als die Schlacht bei
Sedan und vielleicht tritt das todesmuthige
Ningen der preußischen Regimenter bei Gra-
velotte und bei St. Privat — hier im Verein
mit den sächsischen Waffengenossen — noch
mehr hervor als in der Sedanschlacht. Ueber
19,000 Tode und Verwundete kostete der
18. August den Deutschen, aber das Erreichte
war auch dieser Verluste werth, denn die große
französische Rheinarmee ward, zum Theil in
völliger Auflösung, nach Metz zurückgeschlagen,
um hier von dem eisernen Ringe der deutschen
Truppen bis zur Kapitulation eng umschlossen
zu werden. Die Erinnerung an jene große
Waffenthat ist es, welche durch die Fahnenweihe
von Potsdam wieder lebendig wird und welche
diesem Akte seine eigene Weihe verlieh; möge
der Geist vom 18. August 1870 auch in den
neuen Truppentheilen walten!

* Am Donnerstag vollendete der öster-
reichische Kaiser sein 57. Lebensjahr
und der engen Freundschaft zwischen Kaiser
Wilhelm und Kaiser Franz Josef entspricht es
nur, wenn der Geburtstag des österreichischen
Herrschers auch am deutschen Kaiserhofe festlich
begangen wird. Diesmal ward der Geburtstag
des österreichischen Monarchen durch ein auf
Schloß Babelsberg stattgefundenes größeres
Galadiner gefeiert, an welchem sämtliche zur
Zeit in Berlin anwesende Mitglieder der öster-
reichisch-ungarischen Botschaft theilnahmen. Der
Botschafter Graf Szecheny hatte eigens seinen
Sommerurlaub unterbrochen, um der Geburts-
tagsfeier seines Souverains in Babelsberg be-
zuwohnen zu können.

* Das Tagessthema in der innerdeutschen
Politik bildet noch immer die projektirte große
Vereinigung der deutschen Spiritus-
brenner zu einer Spiritus-Aktiengesellschaft.
Es hat sich in der Presse hierüber schon eine
lebhafteste Diskussion erhoben und daß das Projekt
bei dieser Gelegenheit zu politischer Tendenz-
macherei ausgebeutet und als der Vorläufer
des staatlichen Spiritus-Monopols hingestellt
wird, kann gerade nicht überraschen. Es wird
hierbei auf das neue Branntweinsteuergesetz
hingewiesen und dieses gleichsam als die Grund-
lage bezeichnet, auf welcher die genannte
Coalition sich erst hätte bilden können; es mag
sein, daß einzelne Bestimmungen des Gesetzes
dem Plan förderlich gewesen sind, indessen
hätte die Bildung einer solchen Coalition auch
vor dem neuen Gesetze stattfinden können. Nicht
zu leugnen ist aber, daß die Existenz eines
derartigen Verbandes, der nach den bisherigen
Meldungen $\frac{1}{10}$ der Spiritusbrenner umfassen
soll, seine großen Gefahren, in erster Hinsicht
für den deutschen Spiritusexport, haben würde.
Die in national-ökonomischen Dingen wohl be-
wanderte „Hamb. Börsenhalle“ prophezeit, falls
die Spiritus-Aktien-Gesellschaft noch zu Stande
kommen sollte, den Verfall der wirtschaftlich
so wichtigen und so hochgebrachten Spiritus-
ausfuhr Deutschlands und erblickt in dem
Coalitions-Unternehmen eine förmliche Unter-
grabung der Stellung des deutschen Spiritus
auf dem Weltmarkte. Ueber die Stellung der
Reichsregierung, resp. der preußischen Regierung
zu dem Projekte verlautet auch jetzt noch nichts
Näheres und sind dessen Grundlagen überhaupt
noch so schwankende, daß erst noch eine weitere
Klärung der ganzen Angelegenheit abzuwarten
ist; mit der heftigen Polemik, die sich hierüber
zwischen den Blättern der verschiedenen Partei-
richtungen entsponnen hat, ist aber der Ge-
winnung eines objektiven Urtheiles schwerlich
gedient.

* Die deutsche Kriegsflotte hat bereits
wieder einen Zuwachs erhalten, indem am

Feuilleton.

2)

Der Liebe Triumph.

Novelle von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

II.

In den glänzenden Räumen des prächtig
Arnheim'schen Palastes war die ganze vornehme
Welt der Residenz versammelt. Schimmernde,
goldgestickte Uniformen wechselten mit den be-
sternten, einfachen Fracks der höheren Regierungs-
beamten, der gewichtigen Diplomaten. Ein
blendender Blumenstör von Damen nahm die
Reihe der eleganten Divans ein, umschwärmte
und belagert von den jungen Kavaliere.

In einem außerwählten Kreise ältlicher
Damen und Herren sah man die anmuthige
Besitzerin dieses Palastes, die Herrin des Hauses,
der alle männlichen Herzen sehnsüchtig zusagen.
Gräfin Elisabeth von Arnheim war seit zwei
Jahren Wittve und mit 21 Jahren Erbin und
unumschränkte Besitzerin eines großen Ver-
mögens. Nicht konnte es daher fehlen, daß sie
gleich nach Ablauf des Trauerjahres von Ver-
ehrern umschwärmte wurde, die jede Minute
bereit waren, der schönen, geistreichen und, was
noch mehr bedeutete, geldreichen Wittve Herz
und Hand zu Füßen zu legen.

Doch schien es nicht so leicht, die junge
Gräfin in Fesseln zu schlagen, obgleich sie
jeden mit gewinnender Freundlichkeit behandelte;

nur einen Einzigen zeichnete sie besonders aus,
und schon ruhten alle neidischen Blicke der
Männervelt auf dem Glücklichen, der mit ihrer
Gunst auch wohl bald ihre Hand erringen würde.

Eine Gruppe von Offizieren und einigen
Herren in Civil stand in einer Fenstervertiefung
in leiser, eifriger Unterhaltung begriffen.

„Ein artiges Händchen, auf Ehre!“ lachte
der schlank Hauptmann Tarnowik, und strich
sich den zierlichen Schnurrbart.

„O, göttlich, göttlich!“ rief halblaut der
Legationssekretär Baron v. Breckdorf, den man
in der Damenwelt allgemein den „Interessanten“
nannte. „Erwünschter konnte mir, beim Apoll!
nichts kommen, als diese Geschichte; die werde
ich, gehdrig zugestuft, mit pikanter Würze bald
trefflich benutzen. Und wer es aufrichtig mit
der Gräfin meint,“ setzte er hinzu, „wird mir
vollkommen beipflichten, denn unverzeihlich
wäre es, auf Ehre! sollte dieser Wüßling, der
Gott weiß, wie viele Thränen verlassener
Mädchen auf seinem Gewissen hat, dies reizende
Wesen sein nennen. — Nein, da könnte ich
z. B., meine Freunde, mit reinem Gewissen
und Herzen —“

„Apropos, Baron!“ fiel ihm Hauptmann
Tarnowik in die Rede, „wie gehts doch der
kleinen Sechmann, der allerliebsten Blumen-
macherin, seitdem sie dieselbe bei Seite geworfen?“

Ein lautes Gelächter folgte diesen Worten
und ein ältlicher Major mit jovialem Gesicht
sagte lächelnd: „Wenn die Gräfin Arnheim
einen sittenreinen oder gar tugendhaften Gemahl

sucht, meine Herren! dann schicken Sie Alle,
die Anwartschaft auf ihre Hand und ihr
respektables Vermögen zu haben vermeinen,
schon morgen der schönen Frau Ihre Karte
mit der Bemerkung: p. p. c. — und auf
Nimmerwiedersehen! Im Uebrigen, mein lieber
Baron, würde ich, wenn Sie den Muth haben
sollten, zu bleiben, an Ihrer Stelle die
Liebeleien Anderer unberührt lassen, da, wie
wir soeben gesehen, Ihr Gewissen noch einer
Generalwäsche bedarf. — Zum Hentz, meine
Herren Kavaliere! treten Sie dem Bevorzugten
mit dem Gewichte innerer und äußerer Liebens-
würdigkeit gegenüber, anstatt ihn mit Ent-
hüllungen zu bekämpfen, die oft auf Ver-
leumdung beruhen!“ —

„Ich danke Ihnen im Namen meines
Freundes!“ erwiderte ein junger, blasser Mann
in Adjutantenuniform, indem er dem Major
mit Wärme die Hand drückte. „Der Mann
von Ehre schleicht nicht mit Gift und Dolch
im Finstern, — er tritt seinem Gegner offen
am Tage gegenüber. Es mag dies Sache der
Diplomatie, Staatsklugheit sein, doch paßt
es für uns nicht.“

Zornig trat der Legationssekretär auf den
Adjutanten zu, um Satisfaktion zu fordern,
da rauschte plötzlich eine brausende Ballmusik
aus dem anstößenden Saale und rasch trat
die reizende Herrin des Hauses, welche diese
Gruppe längst beobachtet, in den Kreis der
Herren, die ehrfurchtsvoll zurücktraten, und rief
mit ihrem eigenthümlichen Zauber, dem nichts

Dienstag auf der Werft zu Wilhelmshafen der Kreuzer A vom Stapel lief; derselbe erhielt den Namen „Schwalbe“.

* Der Lyceal-Professor Zenot aus Nancy wurde am Montag auf einem Meher Fort verhaftet wegen Verdachtes der Spionage, jedoch bereits am Dienstag wieder entlassen.

* In Frankfurt a. M. tagte am Montag und Dienstag die konstituierende Versammlung des evangelischen Bundes, die von ca. 400 Mitgliedern besucht war. Nach der einstimmigen Annahme des Bundesstatuts sandte die Versammlung an den Kaiser ein Huldigungs-telegramm.

* Die bayerischen Minister v. Luz und v. Crailsheim trafen am Dienstag zum Besuche des Fürsten Bismarck in Kissingen ein.

Oesterreichische Monarchie.

* In Böhmen stehen die Erneuerungswahlen zum Landtage vor der Thür. Es handelt sich hierbei um die Neuwahl der deutschen Mitglieder der Prager Landstube, welche in Folge der die Czechen auffallend begünstigenden Maßnahmen des Grafen Taaffe gemeinsam den Landtag verlassen hatten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß bei den Erneuerungswahlen die „strikenden“ deutsch-böhmischen Abgeordneten im Großen und Ganzen wiedergewählt werden, dieselben machen indessen ihren Wiedereintritt in den Landtag von der Gewährung gewisser Garantien seitens der Regierung abhängig. Vor Allem verlangen die Vertreter des deutsch-böhmischen Volkes die Aufhebung der berüchtigten Prager'schen Sprachenverordnung; aber obwohl gegenwärtig der Wind in Oesterreich für die Herren Czechen wieder einmal ein bischen ungünstig weht, so ist doch nicht daran zu denken, daß eine Maßregel aufgehoben werden sollte, welche als eine Grundsäule der Taaffe'schen Regierungsweisheit gilt. Weiter verlangen die deutschen Abgeordneten die sprachliche Zweitheilung des Prager Oberlandesgerichtes und des böhmischen Landeskulturathes, indessen auch nach dieser Seite hin dürften die deutschen Forderungen keine Aussicht auf Erfüllung haben. Die parlamentarischen Vertreter des deutsch-böhmischen Volkes dürften demnach ihre Abstinenzpolitik fortsetzen, fraglich bleibt es aber, ob dieselbe den wirklichen Interessen der Deutsch-böhmen entspricht.

Belgien.

* In dem Industriestaate Belgien tritt die anarchistische Strömung immer schroffer hervor. Dies beweist der Verlauf des kürzlich in Mons auf Veranlassung des „Generalrathes“ der belgischen Arbeiterchaft stattgefundenen Delegirten-Kongresses. Auf demselben sollte die

widerstehen konnte: „Rasch zum Tanze, meine Herren! will die fröhliche Jugend schon ernstern Gesprächen huldigen, dann tragen Sie es auf Ihrem Gewissen, wenn die jungen Damen sich zur Emancipation neigen.“

Lächelnd folgten die Herren zum Ballaal.

Nach dem Takte der herrlichsten Musik stürmte die junge, elegante Welt im brausenden Tanze dahin; die bleichen Wangen rötheten sich und die eisernen Fesseln der Convenienz brachen nach und nach unter der fast republikanischen Freiheit und Unbezwungenheit der aller Grandezza entbehrenden wilden Walzer und galoppirenden Todtentänze. Gräfin Elisabeth war die Königin des Festes, die wie die lächelnde Maiensonne Licht und Leben um sich verbreitete. Wer sie jedoch näher kannte, mußte bemerken, daß der Glanz ihrer dunkelbraunen Augen von einer leisen Wehmuth getrübt schien und sie vergebens eine innere Unruhe hinter dem zauberischen Lächeln des rosigen Antlitzes zu verbergen strebte. Wenn sie sich unbemerkt glaubte, dann suchten ihre Augen einen jungen Offizier, der in einem Nebenzimmer an einem der zahlreichen Spieltische dem Unmuth, der seiner Stirn deutlich aufgeprägt war, in halblauten Flüchen und höhnen Scherzen, die dem Spiel gelten sollten, Lust machte.

„Was, Herr Rittmeister!“ rief lachend der alte Major, den wir oben kennen lernten, „Sie hier am Spieltisch? der unermüdbarste Tänzer und galante Kavalier der Residenz, verläßt mir nichts dir nichts den Schauplatz seiner

Frage eines allgemeinen Strikes — der im vergangenen Frühjahr im Kohlenbassin von Mons inscenirte Strike scheiterte bekanntlich — erörtert werden, durch welchen das allgemeine Stimmrecht erzwungen werden sollte. Die Verhandlungen führten indessen nicht zu dem erhofften Resultate, vielmehr geriethen sich die Anhänger der gemäßigteren und diejenigen der anarchistischen Richtung derartig in die Haare, daß 45 anarchistische Delegirte unter Führung des vom vorjährigen belgischen Arbeiteraufrehrer bekannten Advokaten Desjussaur den Kongreß verließen und beschlossen, eine neue Partei zu gründen. Es werden sich demnach in Belgien künftig eine sozialistische und eine rein anarchistische Partei gegenüberstehen und nicht ohne Interesse dürfte es sein, zu sehen, welcher von beiden Richtungen die Sozialdemokraten anderer Länder ihre Sympathien zu erkennen geben werden.

Dänemark.

* Die fürstlichen Gäste des dänischen Königspaares auf Schloß Klampenborg haben sich soeben durch das Eintreffen der Prinzessin von Wales und zweier ihrer Töchter vermehrt. Der Prinz von Wales dagegen weilt noch in dem Taunusbade Homburg und ist es noch unbekannt, ob er ebenfalls an dem fürstlichen Familientage von Kopenhagen Theil nehmen wird. Der Anknüpfung des russischen Kaiserpaares und des Großfürsten-Thronfolgers sieht man in der dänischen Hauptstadt in den nächsten Tagen entgegen.

Italien.

— In Verona hat sich im 35. Lebensjahr Giacomo Bove erschossen, der, nachdem er sich in seinem Vaterland Italien schon als Geograph und Forschungsreisender bekannt gemacht hatte, die Expedition Nordenskjölds auf der „Bega“ mitgemacht hat. Er ist der Verfasser vieler geographischer Karten von hohem wissenschaftlichem Werth. Als Grund für den Selbstmord wird ein langwieriges Leiden angegeben.

Bulgarien.

* Der erste Akt des neuen Fürstendramas auf bulgarischem Boden ist nun vorüber und Fürst Ferdinand — der offiziöse Telegraph nennt den neuen Landesherren der Bulgaren noch immer hartnäckig „Prinz“ — kann mit dessen Verlauf wohl zufrieden sein. Die Eidesleistung des Fürsten in der alten Krönungsstadt Tirnowa gestaltete sich zu einem glänzenden Huldigungsakte der Bulgaren für „Ferdinand I.“ und auch die Armee leistete dem neuen Souverain anstandslos den Eid der Treue. Von Tirnowa aus hat sich Fürst Ferdinand zunächst nach Ostrumelien begeben und zweifellos werden ihm auch hier

Siege und überläßt Andern das Feld? he, Baronchen, Baronchen!“ sekte er leise, über seinen Stuhl gelehnt, hinzu: „begehen Sie nicht die Anklugheit, die kostbare Zeit, wie es scheint, mit thörichtem Schmollen zu vergeuden; — handeln Sie rasch und fest, damit gewisse Nebenbuhler nicht Zeit bekommen, Ihr beneidenswerthes Glück durch Enthüllungen kleiner Geheimnisse im bürgerlichen Siel, die einer echten Aristokratin schlecht behagen möchten, zu zertrümmern.“

„Herr Major! diese Redensarten“ — fuhr der Baron auf. „Sind Ermahnungen eines aufrichtigen Freundes!“ fiel der Major rasch und leise ein. „Da kommt Ihr Freund, der Adjutant Dürfeld, folgen Sie ihm in den Kreis der Jugend, wohin Sie gehören und überlassen Sie mir Ihren Platz am Spieltische.“

Mechanisch folgte Baron Hartenstein den Mahnungen des alten Majors, dessen dunkle Worte ihn mit peinlicher Unruhe erfüllten. Hastig ergriff er den Arm des Adjutanten und zog ihn, nachdem er einen Blick in den Ballaal geworfen, wo soeben die Gräfin Arnheim mit dem Legationssekretär im Tanze vorüberflog, mit bitterem Lächeln in ein entferntes kleines Kabinett, wo sie sich ganz allein und sicher vor Horchern befanden.

„Aber ich bitte Dich, Alfred!“ hub Dürfeld an, als der Baron sich schweigend in ein Sopha geworfen. „Was sind das nun wieder für Streiche? Anstatt mit dem Aufgebot Deiner vollen Liebenswürdigkeit die Gräfin auf ewig

begeisterte Ovationen bereitet werden; die Bildung des neuen Ministeriums soll erst nach dem feierlichen Einzuge in Sofia erfolgen. Soweit wäre alles ganz gut, aber der hintende Bote wird wohl nur zu bald nachkommen. Die Proklamation nämlich, mit welcher Fürst Ferdinand die Session der Sobranje schloß, hat an den europäischen Höfen ob ihrer stolzen und selbstbewußten Sprache arg verchnupft. Besonders auffällig ist die äußerst scharfe Kritik, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Proklamation übt; das Berliner offiziöse Blatt rügt es namentlich, daß die Kundgebung des Sultans und der Mächte mit keinem Worte gedenkt und bezeichnet dieselbe als eine flagrante Verletzung des Berliner Vertrages, welche von der deutschen Politik nicht gutgeheißen werden könne. Schließlich spricht die „N. A. Z.“ die Befürchtung aus, daß durch die „rechtswidrigen Vorgänge“ in Bulgarien die Ruhe und die Friedensansichten in Europa gestört werden könnten. — Diese Auslassung zeigt deutlich, was der Koburger von den Mächten zu erwarten hat, indessen scheint er sich vorläufig durch die Drohungen der Offizösen an der Newa, Donau und Spree nicht einschüchtern lassen zu wollen und von seinem Standpunkte aus kann man dem Fürsten nicht Unrecht geben. Nur wäre es freilich klüger, wenn der neugeborene Herrscher der Bulgaren etwas vorsichtiger und zurückhaltender aufträte, denn seine Proklamation kommt in ihrem Ton einer Herausforderung der Mächte gleich und der Fürst hat doch wahrlich ohnehin schon genug Schwierigkeiten zu überwinden! — Fürst Ferdinand traf am Dienstag Abend auf seiner Reise nach Ostrumelien in Gabrowa ein, wo ihm die Bevölkerung ebenfalls einen enthusiastischen Empfang bereite. Die Minister Stoilow, Stranski, Petrow und Tschomakow begleiteten den Fürsten auch auf seiner ferneren Reise, dagegen verabschiedeten sich die bisherigen Regenten bereits in Tirnowa vom Fürsten.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Montag den 22. August 1887 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) J. St. S. gegen Jakob Chr. Wenz von Witterdingen wegen unerlaubter Auswanderung. 2) J. St. S. gegen Adolf Maier von Weingarten wegen Beleidigung. 3) J. St. S. gegen August Kirchgeher, Landwirth von Böhligen, wegen Beleidigung. 4) J. St. S. gegen Michael Kurz von Durlach wegen Beleidigung. 5) J. St. S. gegen Adolf Voos von Gölshausen wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung. 6) J. St. S. gegen Jakob Schmidt von Langensteinbach wegen Beleidigung. 7) J. St. S. gegen Franz Anton Scheib von Weingarten wegen Bedrohung etc. 8) J. St. S. gegen Fr. W. Bodenmüller von Durlach wegen Diebstahls. 9) J. St. S. gegen Karl Knöpple von Weingarten wegen Betrugs. 10) J. St. S. gegen Luise Wöflinger von Böhligen wegen Fehleri. 11) J. St. S. gegen Gottfried Schlicht Ehefrau von Grümnettersbach wegen Beleidigung.

zu fesseln, beträgst Du Dich wie ein Schuldnabe und räumst freiwillig das Feld, wo Du schon als Sieger dastandest. Hättest Du das gehört, was ich soeben das Glück oder Unglück hatte, zu hören, Du würdest etwas mehr auf Deiner Hut sein. Denke Dir, ich kam gerade zu einer Unterhaltung, wo man das Geheimniß Deiner bürgerlichen Passion hier in dem Salon Deiner Zukünftigen mit Hohn und Frohlocken sich gegenseitig mittheilte. Und während man solche Waffen gegen Dich entfaltet, übst Du Dir wohl schon die Rolle eines tyrannischen Ehemannes ein. — Hüte Dich, Elisabeth ist kein gewöhnliches Weib, sie räumt dem Manne im Revier der Liebe und Treue kein Recht ein und würde nimmermehr einem solchen ihre Hand reichen, dessen Herz schon einer Andern, deren Thränen ihm zum Altar folgen, gehörte. — Wie gesagt.“ fuhr er rasch fort, als Hartenstein zusammenbebt, „so gewöhnlich und alltäglich diese Geschichte ist, und so wenig Du sie Dir, Freunden, zu Herzen zu nehmen brauchst, meine ich doch, daß man diesen Maßstab nicht an die Denkart der Gräfin legen darf, da sie, wie ich sicher weiß, crasse Begriffe von Manneswort und Ehre hat.“ (B. I.)

Verchiedenes.

— Die Wiener Hofschauspielerin Josefina Waffelj, früher am Stadttheater in Leipzig, ist am Freitag Abend in Karlsbad im 28. Lebensjahr verstorben.

Güter = Verpachtung.

Mittwoch den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Durlach diejenigen Loose der auf Martini d. J. pachtfrei werdenden Grundstücke auf der Gemarkung Durlach, bezüglich deren die früheren Verpachtungen nicht genehmigt worden sind, nochmals öffentlich in Bestand versteigert, nämlich:

- Acker hinter der Mittelmühle 143,34 ar,
 - Acker im breiten Wajen 57,51 ar,
 - Acker im Thiergarten 46,62 ar,
 - Gelände im Judenbusch 63,25 ar,
 - Wiese hinter der Mittelmühle 325,57 ar,
- welch letztere im Ganzen zur Verpachtung ausgesetzt wird.

Karlsruhe, 18. Aug. 1887.
Großh. Domänenverwaltung:
Kreuz.

Brückenbau.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt Namens der Gemeinde Stafforth im Submissionswege die Arbeiten zur Herstellung eines eisernen Brückchens am sog. Kanal bei Stafforth.

Angebote sind unter entsprechender Aufschrift verschlossen, portofrei längstens bis **26. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau, Westendstraße 64, woselbst bis dahin Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufzulegen, einzusenden.

Königsbach.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag, 12. September,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Königsbach die dem Kaiser August Schüler dort gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 18. 3 Ar 28 Meter, ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Schweinestall mit Holzremise, ca. 4 Albn. Garten beim Hause in der Mühlgasse, neben der Straße und Uhrmacher Schweinder, vornen Straße, hinten D. Schulz; taxirt zu 3500 M.
2. Lgrb. Nr. 3673. 14 Ar 65 Meter Acker in der Eichhelden, neben Gottlieb Neumann und Friedr. Seefried; taxirt zu 180 M. Durlach, 11. Aug. 1887.
Schultheiß,
Großh. Notar.

Auerbach.

Liegenschaftsversteigerung.

Montag den 22. August, Vormittags 9¹/₂ Uhr, werden im Rathhause in Auerbach den Landwirth Jakob Müller Eheleuten von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Auerbach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

- a. Lgrb. Nr. 79. 5 Ar 27 Meter Hofraithe und Garten mit einstöckigem Wohnhaus, Keller, Scheuer und Stall; Anschlag 1800 M.

b. 167 Ar 27 Meter Acker in 17 Parzellen; tax. 3260 M.
c. 50 Ar 85 Meter Wiese in 5 Parzellen; tax. 1620 M.
Durlach, 20. Juli 1887.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Grözingen.

Schafwaide = Verpachtung.

Nr. 319. Die hiesige Gemeinde läßt ihre Winter-schafwaide, welche vom 29. September d. Js. bis 15. März k. Js. mit 600 Stück Schafen besahren werden darf, am

Montag, 22. August,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause dahier auf 3 Jahre verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Grözingen, 8. August 1887.
Der Gemeinderath:
Krieger, Bürgermstr.
Walz, Rathschr.

Grözingen.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Kaufmanns Rudolf Schumacher von hier lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Freitag den 26. August,

Abends 7 Uhr, in dem hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigern: Gemarkung Grözingen.

1. Lgrb. Nr. 585. 595. Ein einstöckiges Wohnhaus mit einem rentablen Spezerei-Geschäft, Keller, ein zweistöckiger Hinterbau mit Magazin, Wohnung und Holzremise, drei Schweineställe mit Holzschopf, das Ganze 4 Ar 45 Meter haltend, sowie 1 Ar 88 Meter Hansgarten im Mittelviertel dahier, neben Christian Müller und Jakob Walz Wtb.; Anschlag 8000 M.
2. Lgrb. Nr. 5947, 1310, 2744, 5347, 1351, 1440, 3208. 37 Ar 35 Meter Acker und Weinberg in 6 Parzellen (Sandacker, Mainsrain, Nurre, Gräber, Grollenberg und Rothberg; Anschlag 425 M. Gemarkung Durlach.
3. Lgrb. Nr. 3193, 3012, 2576, 9003, 8909. 23 Ar 6 Meter Acker und Wiese in 3 Parzellen (Hohenstein, Thiergarten, Nebstod); Anschlag 450 M. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Grözingen, 17. Aug. 1887.
Das Bürgermeisteramt:
Krieger,
Walz, Rathschr.

Wilsberdingen.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt **Donnerstag den 25. August,** Nachmittags 2 Uhr, einen fetten Rindsfarren im hiesigen Farrenhof öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Wilsberdingen, 18. Aug. 1887.
Der Gemeinderath:
Kröner, Bürgermeister.

Zimmer, ein freundliches, mit Pension, ist an einen Schüler des Gymnasiums oder an einen ansässigen jungen Mann zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stadtgemeinde Durlach.

Oehmdgras-Versteigerung.

Einladung.

Dienstag den 23. August, Vormittags 9 Uhr: Mattwiesen, hinter Aue, Gänsewaide, Reiherplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entenfang, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Spedwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stücke, Heg- und Thorwartswiesen, Neuwiesen, Tagwaide; zusammen 31 Hektar.
Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch den 24. August, Vormittags 9 Uhr: Füllbruchwiesen (auf die Pfing, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Donnerstag den 25. August, Vormittags 9 Uhr: Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hasnerainle); 27 Hektar.
Durlach den 8. August 1887.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh. Siegrist.

Wolfsartswieier.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden **Dienstag, 23. August,** Vormittags 8 Uhr, in Wolfsartswieier nachverzeichnete Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Läufer-schweine, 40 Zentner Heu, 1 Futterschneidmaschine, 1 Bernerwägelchen, 1 Schlitten, 1 Winde, 1 Wagen, 1 Gummischlauch mit Kupferrohr, 1 Mähmühle, 1 Kleiderkasten, 2 Dienstbotenbetten, 12 Tische, 74 Stühle, 1 Regulator, 8 Leinwandbilder, 1 Spiegel, 9 Fässer, 5 Fässer mit ca. 2000 Liter Wein und Sonstiges.

Durlach, 19. Aug. 1887.

Der Gerichtsvollzieher:
Miesch.



Zacherl

das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau: **Was in losen Papier** ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“. Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen. In Durlach zu haben bei Herrn **G. F. Blum.** Haupt-Depot: **J. Zacherl,** Wien I. Goldschmidgasse Nr. 2.

Auf der Weingarter Straße wurde eine **Wagenkeite** gefunden; dieselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden. **Lammstraße 27.**

Zu verkaufen:

1 schwerer Hinterwagen (sogen. Holländer), 1 Douche-Apparat, 1 Badewanne (ganz neu), 1 Kassen-schrank, 1 Komptoirpult, 1 großer Schreibtisch, diverse alte eichene Fenster, verschiedene Keste von Birnbaumdielen etc., 1 brauner Tonofen, Laubsägeholz in großen Partien (nur für Wiederverkäufer). Anzusehen Vormittags bei **Hermann André,** Dampf-sägewerk.

Eine **Wohnung** von 2-3 geräumigen Zimmern und Zugehör ist sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres **Zehntstraße 7.**

Wohnung, eine freundliche, von 2, 3 oder 4 Zimmern mit Zugehör, ist sogleich oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf Oktober zu vermieten; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Jägerstraße 39 ist eine Wohnung mit aller Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Wohnung,

eine hübsche, von 5 Zimmern und Zugehör, auf 12. September zu vermieten

Sauptstraße 69, eine Treppe.

Zu vermieten

eine **Wohnung** von 2 tapezirten Zimmern, Küche und Keller auf 23. Oktober. Zu erfragen **Nappenstraße 1** im Laden.

Ein guterhaltener **C-Baß** und eine **Baßgeige** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Anstiftskellnerin

wird für die Sommtage gesucht.

Restauration Wirmelin.

Wegen Abreise

wird ein noch neues, in allen Theilen vorzügliches **Pianino** äußerst billig abgegeben. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Rindsfasel, ein schöner, Moth-sched, 1 Jahr 4 Monate alt, ist zu verkaufen bei **Kappenmacher Melcher** in Jöhligen.

Bauholz,

sehr gut erhaltenes, in großer Auswahl zu verkaufen **Durlach, Herrenstraße 17.**

Toilette-Absfall-Seife per Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt **F. W. Stengel.**



Neue Holländer Voll-Häringe

sind zu haben bei **Louis Luger Wtb.**

Schillerlocken
mit Schlagrahm,
Punschtorte,
Sandtorte,
Zwetschgenkuchen,
Käskuchen,
Apfelkuchen,
Hefenbund
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl empfiehlt
L. Reissner.

Wohnungsveränderung.
[Durlach.] Meinen werthen
Kunden und Gönnern zur Nach-
richt, daß ich meine Wohnung
in die Adlerstraße 16 verlegt
habe, Eingang Rappenstraße.
Um ferneres Wohlwollen
bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Georg Bauer jung,
Kleidermacher.

Bindfaden
zum Wurstabbinden, pr. Kilo zu
M. 1.50, empfiehlt
Huber, Seilermeister,
Durlach.

100,000 Säcke,
groß, ganz u. stark, nur einmal ge-
braucht, für Kartoffeln, Kohlen und
Getreide, pro Stk. nur 25 S. Probe-
collis à 25 Stk. vers. unt. Nachn.
u. bittet Angabe der Bahnstation
Max Mendershausen, Cöthen i/A.

Inkarnat-Kleesamen
in neuer, feinfähiger Waare empfiehlt
H. Kayser,
2 Bäderstraße 2.

Neuen
Inkarnat-Kleesamen
empfehlen
August Schindel.

Inkarnat-Kleesamen,
diesjährige Ernte, in bester Keim-
fähigkeit, empfiehlt zu den billigsten
Preisen die Samenhandlung von
Andreas Selter
in Aue.

Ein tüchtiger Schlosser, ver-
heirathet, aus der Nähe von Durlach,
findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Legler, Mechaniker,
Durlach.

Badener Loose
empfehlen
A. Geiger.

Neues Sauerkraut
ist wieder zu haben bei
Frau Steiger Wtb.

Rindfleisch,
prima Qualität, per ½ Kilo 50 S.,
wird ausgehauen bei
Leopold Weigel,
Mesger, Hauptstraße 12.

Schrotmühlwaken
schärfst schön, schnell und äußerst
billig
Fr. Wilh. Nerpel,
Maschinenfabrik in Bruchsal.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag den 21. August, Vormittags 11 Uhr, findet in der
evangelischen Stadtkirche dahier
alkatholischer Gottesdienst
statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
für Durlach, Gröbzingen, Söllingen u. Weingarten.
Durch Beschluß des Vorstandes vom 16. August d. J. findet die
statutenmäßige Generalversammlung am
Sonntag den 28. August, Vormittags 11 Uhr,
im Rathhaussaale dahier statt, wozu die Mitglieder der Kasse ein-
geladen werden.

Tagesordnung:
Abhör der Rechnung für das Jahr 1886.
Durlach den 16. August 1887.
Der Vorstand: Hr. Voit.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.
Bezüglich auf die in Nr. 96 dieses Blattes angekündeten Aus-
stellungen vom 17. September d. J. bringen wir zur Kenntniß der Be-
theiligten, daß Herr Fabrikant Karl Wickert wegen der Ausstellung
von Landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen und Herr
Landwirthschaftsinspektor Schmid wegen jener von Obst- und Pro-
dukten Anfragen und Anmeldungen entgegennimmt.
Die zur Thierausstellung gebrachten Eber und Mutter-
schweine wollen dem Herrn Bezirksthierarzt Kammerer vorher an-
gezeigt werden.
Durlach den 18. August 1887.

Die Vereinsdirektion:
Lumpp.

Diejenigen ehemaligen Kanoniere,
welche sich an der am Sonntag den 28. August in
Heidelberg stattfindenden Zusammenkunft alter badischer
Kanoniere zu betheiligen beabsichtigen, werden zu einer
Besprechung auf morgen, Samstag, 20. d. M., Abends
halb 9 Uhr, in die Restauration Graf hier eingeladen.

Heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste,
Sonntag früh:
frische Bratwürste
bei **Adlerwirth Jung.**

Junges Hammelfleisch
empfehlen auf Samstag und Sonntag
Jul. Bull, Metzger.

Steinhauer- und Maurer-Gesuch.
Steinhauer finden für Herstellung von charirten Schichtsteinen
im Afford dauernde Beschäftigung und wird bei 14tägiger Arbeit die
Reise vergütet; auch finden 25 bis 30 tüchtige Maurer bei hohem
Lohn dauernde Beschäftigung.
Baumeister Lang in Weixenburg i. Ess.

Das Schuh- & Stiefel-Lager
von
L. Tiefenbacher
empfehlen in großer Auswahl schwer und leicht beschlagene
Rohrstiefel, Sonntagstiefel, Schnürschuhe, Pantoffel etc. in
nur bestem Fabrikat zu den billigsten Preisen.

Dampf-Dreschmaschine.
[Gröbzingen.] Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Ernte
zum Dreschen mit genannter Maschine, auf Wunsch im Hause der Be-
steller. Gute, schöne Arbeit, sowie billige Berechnung, wie bekannt,
wird zugesichert.
Achtungsvollst
Karl Altfelix, Gröbzingen.

Das Neueste und Beste in
Futterschneidmaschinen, Schrot- und Rübemühlen, Putz-
mühlen, Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Loco-
mobilen und Dampfdreschmaschinen in allen Größen, sowie
Patent-Obst- und Traubenmühlen, Obst- und Weinpressen
liefert unter Garantie und Probezeit zu billigsten Preisen
Durlach. **Carl Leussler, Amalienstr. 6,**
Vertreter der Firma Wm. Plaz Söhne, Weinheim.
Ferner empfehle echt amerikan. Sen- & Düngergabeln.

Durlacher
Landwirth. Loose à 1 M. bei
Julius Loessel.

Turnverein Durlach.
Gut  Heil!

Samstag den 20. d. M.,
Abends 8 Uhr, findet die übliche
Monatsversammlung
im Lokal statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Kleinkinderschule.
Wegen baulicher Veränderungen
werden die Ferien der Kleinkinder-
schule um 8 Tage, also bis zum
27. August, verlängert.
Der Vorstand.

Tabakgarn,
pr. Kilo M. 1.50, empfiehlt
Huber, Seilermeister,
Durlach.

Ein braves Mädchen, das kochen,
waschen und bügeln kann, findet aufs
Ziel eine gute Stelle. Zu erfragen
in der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, fleißiges Mädchen
findet sofort oder aufs Ziel Stelle.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Kindsmädchen, welches
schon bei Kindern gewesen, findet
sogleich Stelle. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiges Laufmädchen
wird sogleich gesucht
Hauptstraße 71.

Patent-Intensiv-Lampen
das Neueste und Beste der Petroleum-
beleuchtung (bei 18" 45 Normal-
kerzen Ölverbrauch — 95 Gramm
à 2 S. pro Stunde), dreimal
billiger wie Gas, keine Ex-
plosion, einfachste Behand-
lung, Cylinderröhre fast unzerbrechlich,
Docht fast unschleifbar, ruhige,
helle, weiße Flamme, empfiehlt
die Glashandlung von
M. Kurz.

Hopfenproduzenten
erhalten die besten u. preiswürdigsten
Trockenhurden von dauerhaftem Schilf-
rohrgeflecht in 2 Sorten à 80 u. 90 S.
p. St. bei **G. Voder, Holzwaaren-
fabrik in Tettnang, Wittbg.** Muster-
bunde à 5 Stück werden unter Nach-
nahme versandt.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt
sich im Anfertigen von Kleidern
von den einfachsten bis zu den
elegantesten.

Frau Sophie Bug,
Dragoner-Kaserne, 1. Stock.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. August 1887.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendliche 2 Uhr: Hr. Stadtvicar Göhrig.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvicar Göhrig.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
17. Aug.: Jakob Leopold, Bat. Jakob
Wilm, Schreiner.

Stadt. Bade- & Schwimm-Anstalt
in der Pfing.
Wasserwärme am 18. Aug. 1887:
Abends 7 Uhr: 12 Grad R.
Am 19. Aug.: Vormittags 8 Uhr 10 Gr.,
Mittags 12 Uhr 11 Gr.
Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.